

der mit Beethoven (s. d.) befreundet war, widmete sich vor allem der Wiedergabe von Werken der Wr. Klassik.

L.: Schilling; Wurzbach (s. unter P. Mathias); F. S. Gaßner, *Universal-Lex. der Tonkunst*, 1849; E. Hanslick, *Geschichte des Concertwesens in Wien*, 1869, S. 187, 307. (Ch. Harten)

Piringer Josef Friedrich, Ophthalmologe. * Kleinzell i. M. (OÖ), 31. 3. 1800; † Graz, 22. 9. 1879. Stud. an der Univ. Wien Med.; wandte sich bereits 1824 der Augenheilkde. zu und wurde Ass. bei F. Jaeger v. Jaxthal (s. d.), 1825–28 bei Rosas; 1826 Dr. med., Dr. chir., Mag. art. obstet. 1828 wurde er zum ao. Prof. der Augenheilkde. an der medicin.-chirurg. Lehranstalt in Graz ernannt, wo er selbstlos und unermüdlich bis 1837 wirkte. P. gründete ein Augenspital, aus dem sich die „oculistische Abtheilung des k. k. allgemeinen Krankenhauses“ entwickelte, dessen unentgeltliche Leitung er forschend und lehrend ab 1829 bis zu seinem Rücktritt 1860 innehatte. Er war auch Ordinarius am Grazer St. Elisabethspital und ordinierender Arzt des k. k. Siechenhauses. Bereits 1832 berichtete er von seinem Verfahren, durch Einimpfung blennorrhöischen Sekrets bei Pannus (Hornhauttrübung) Aufhellung zu erzielen. P.s bedeutendste Arbeit war die auf langjährigen klin. und experimentellen Stud. beruhende, vom dt. ärztlichen Ver. in St. Petersburg (Leninград) preisgekrönte Schrift „Die Blennorrhöe am Menschenauge“, 1841, worin er schlüssig bewies, daß nur durch Übertragung des Tripperschleims selbst auf die Bindehaut Augen-Blennorrhöe entstehen und diese Ansteckung durch unverzügliche sorgfältige Auswaschung des Auges vermieden werden könne.

W.: De partu praematurato artificiali, 1826; Die Heilung des Pannus durch Einimpfung der Blennorrhöe, in: Med. Jbb. des k. k. österr. Staates 24, 1838; etc.

L.: *Allg. Wr. med. Ztg.*, 1879, S. 474; *Centralbl. für prakt. Augenheilkde.* 5, 1881, S. 40ff.; *Berliner klin. Ws.* 22, 1885, S. 669ff.; H. Friedenwald, J. F. P., *his Methods and Investigations, in: The Johns Hopkins Hospital Bulletin*, 1897, S. 77f.; Graeffler-Czikann; Hirsch; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Lesky, S. 87; Wurzbach (s. unter P. Mathias); J. Wharion, *Ophthalmic Medicine and Surgery*, Bd. 3, 1865, S. 168; A. C. P. Callisen, *Med. Schriftsteller-Lex.* ... 15, 1833 (s. Peringer J. F.), 31, 1843; F. v. Arlt, *Klin. Darstellung der Krankheiten des Auges*, 1881, S. 35ff.; J. Hirschberg, *Geschichte der Augenheilkde.* (= A. Graefe – Th. Saemisch, *Hdb. der gesamten Augenheilkde.* 14), 2. Aufl., 1911, S. 577ff.; R. Fellner – W. Höflechner, *Die Augenheilkde. an der Univ. Graz* (= *Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz* 2), 1973, s. Reg.; *UA Wien.* (J. Lauber)

Piringer Michael, Staatswissenschaftler. * Tab, Kom. Somogy (Ungarn), 7. 9. 1763; † Wien, 19. 1. 1840. War unter Joseph II. Distriktssekretär in Neutra (Nitra), später Hofsekretär, ab 1812 Hofrat an der k. u. k. Hofkammer in Wien. Schon 1792 erregte ein von ihm anonym hrsg. Flugbl., das die Frage des ung. Patriotismus behandelte, großes Aufsehen. Sein Werk „Der Hungar als Patriot des österreichischen Kaiserstaates“ konnte 1807 wegen Einspruchs des K. nicht erscheinen. Die Beziehungen der ung. Landesverfassung und der Stände zum Staat erörterte er auch in seinen weiteren Werken, wobei er sich durch die Verteidigung der kgl. Rechte den Haß der Stände zuzog und leidenschaftliche Polemiken auslöste.

W.: Babuk oder Der Volks-Verleumder ... 1792; Ungarns Bänderien und desselben gesetzmäßige Kriegsverfassung überhaupt, 2 Tle., 1810–16; Recensionen über Ungarns Bänderien und die Hyperandiskopsis, 1816; Die Magyaren-Sprache in ihren Grundzügen beleuchtet, 1833; Magyarországnak Bethlen Gábor támadáskori állapotjáról (Über den Zustand Ungarns zur Zeit des Angriffes von Gábor Bethlen), 1838; etc.

L.: *Századok* 32, 1898, S. 300ff.; *Szinnyi*; *Wurzbach* (s. unter P. Mathias). (I. Chalupecký)

Piringer Otto, Seelsorger und Schriftsteller. * Broos (Orăştie, Siebenbürgen), 20. 2. 1874; † ebenda, 3. 11. 1950. Sohn des Rektors der evang. Schule in Broos; stud. Germanistik und evang. Theol. AB in Marburg a. d. Lahn, Berlin und Klausenburg (Cluj-Napoca). Er wurde Rektor der höheren Schule in Agnetheln (Agnita), dann Pfarrer in verschiedenen Gemeinden, 1913 in Großpold/Apoldul de Sus (vor allem von sog. „Ländlern“, den Salzburger Emigranten, bewohnt), dann Dechant des Kirchenbez. Mühlbach (Sebes), ab 1925 Stadtpfarrer von Broos. P. verfaßte zahlreiche heitere und ernste Gedichte, z. Tl. im sächs. Dialekt, die zum Allgemeintum der Siebenbürger Sachsen wurden. Seine Gedichte erschienen vereinzelt und ges. in verschiedenen Büchern und Kalendern.

W.: *Won de San äs schlofe gangen*, 1904; *Schärhibesker*, 1921; *Vum klenen Piter und senger Welt* ... , o. J.; etc.

L.: *Die Woche und Karpaten Rundschau* vom 22. 2., *Neuer Weg* vom 11. 5. 1974; *Licht der Heimat*, 1974, n. 249/50; *Giebisch-Gugitz*. (P. Kloess)

Pirjevec Avgust, Bibliothekar und Literaturhistoriker. * Görz (Gorizia), 28. 9. 1887; † KZ Mauthausen, Nebenlager Gusen (OÖ), 9. 12. 1943. Stud. zuerst an der